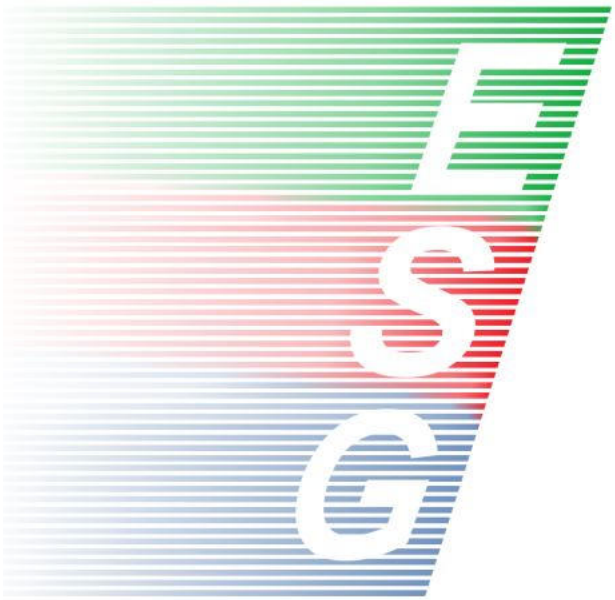
MOORE SKZ

NACHHALTIGKEITS-SCREENING 2023



MOORE SKZ
SCHWARZ KALLINGER ZWETTLER
Wirtschaftsprüfung Steuerberatung GmbH
4400 Steyr , Bahnhofstraße 13

DISCLAIMER UND BESCHREIBUNG DES SCREENINGS

Dies ist ein automatisch generierter Bericht, der aus der BMD SYSTEMHAUS GESMBH Nachhaltigkeitsscreening-Software in Zusammenarbeit mit der Terra Institute GmbH resultiert. Die Inhalte und Bewertungsmethoden basieren auf den neuesten Entwicklungen zur Nachhaltigkeit wie dem GRI (Global Reporting Initiative), der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) und dem Greenhouse Gas Protocol. Es handelt sich daher nicht um einen offiziellen Nachhaltigkeitsbericht und die angegebenen Daten und Informationen wurden weder verifiziert noch geprüft. BMD SYSTEMHAUS GESMBH und Terra Institute lehnen jede Verantwortung für die in diesem Dokument enthaltenen Inhalte ab.

Der Zweck dieses Nachhaltigkeitsscreenings besteht darin, einen ersten Status quo der ESG-Leistung des Unternehmens zu erstellen, der dann den Stakeholdern mitgeteilt werden kann. Der Prozess der Datenerhebung ist automatisiert und standardisiert, obwohl es sektorspezifische Fragen gibt. Die CO2-Berechnung umfasst Scope-1- und Scope-2-Emissionen auf der Grundlage des Greenhouse Gas Protocol, jedoch nicht Scope 3, da dies einen Austausch und eine Kommunikation mit Kunden und Lieferanten erfordern würde, was den Rahmen dieses Screenings sprengen würde.

Inhaltsverzeichnis

Disclaimer und Beschreibung des Screenings 1
Unternehmensbeschreibung ..... 2 - 3
ESG im Überblick ..... 4 - 5
Ergebnis Umwelt - E(nvironment) ..... 6 - 10
Ergebnis Soziales - S(ocial) ..... 11 - 14
Ergebnis Unternehmensführung - G(overnance) ..... 15 - 22
Glossar (ESG) ..... 23 - 27
GRI Index ..... 28 - 30

UNTERNEHMENSBESCHREIBUNG

MOORE SKZ
SCHWARZ KALLINGER ZWETTLER
Wirtschaftsprüfung Steuerberatung GmbH
4400 Steyr
Bahnhofstraße 13

MOORE SKZ

REFERENZJAHR

Von 01.01.2023 bis 31.12.2023

BETRIEBSSTANDORTE

BETRIEBSSTANDORTE DES UNTERNEHMENS

Name	Straße	PLZ	Ort
MOOER SKZ - Standort LINZ	Volksgartenstraße 32	4020	Linz
MOORE SKZ - Standort Steyr	Bahnhofstraße 13	4400	Steyr

MITARBEITERANZAHL

MITARBEITER GESAMT JE STANDORT

Name	Straße	PLZ	Ort	m	w	d	u 30	30-50	ü 50
MOOER SKZ - Standort LINZ	Volksgartenstraße 32	4020	Linz	7	25	0	16	14	2
MOORE SKZ - Standort Steyr	Bahnhofstraße 13	4400	Steyr	13	61	0	21	29	24
Summe				20	86	0	37	43	26

NEU ANGESTELLTE MITARBEITER

Name	Straße	PLZ	Ort	m	w	d	u 30	30-50	ü 50
MOOER SKZ - Standort LINZ	Volksgartenstraße 32	4020	Linz	0	5	0	4	1	0
MOORE SKZ - Standort Steyr	Bahnhofstraße 13	4400	Steyr	0	7	0	6	0	1
Summe				0	12	0	10	1	1

MITARBEITER, DIE GEKÜNDIGT WURDEN

Name	Straße	PLZ	Ort	m	w	d	u 30	30-50	ü 50
MOOER SKZ - Standort LINZ	Volksgartenstraße 32	4020	Linz	0	0	0	0	0	0
MOORE SKZ - Standort Steyr	Bahnhofstraße 13	4400	Steyr	0	0	0	0	0	0
Summe				0	0	0	0	0	0

MITARBEITER, DIE GEKÜNDIGT HABEN

Name	Straße	PLZ	Ort	m	w	d	u 30	30-50	ü 50
MOOER SKZ - Standort LINZ	Volksgartenstraße 32	4020	Linz	0	7	0	6	1	0
MOORE SKZ - Standort Steyr	Bahnhofstraße 13	4400	Steyr	0	6	0	3	3	0
Summe				0	13	0	9	4	0

PENSIONIERTE MITARBEITER

Name	Straße	PLZ	Ort	m	w	d	u 30	30-50	ü 50
MOOER SKZ - Standort LINZ	Volksgartenstraße 32	4020	Linz	0	0	0	0	0	0
MOORE SKZ - Standort Steyr	Bahnhofstraße 13	4400	Steyr	0	0	0	0	0	0
Summe				0	0	0	0	0	0

NACHHALTIGKEITSBERICHT

VORHANDENER NACHHALTIGKEITSBERICHT

nein

ESG IM ÜBERBLICK

ESG-ASSESSMENT

E **64,2 %**

Klimaschutz	40,0 %
Anpassungen an den Klimawandel	73,3 %
Energieverwaltung & -effizienz	60,0 %
Kreislaufwirtschaft	60,0 %
Mobilität	60,0 %
Abfall & Verschmutzung	80,0 %
Biodiversität & Ökosysteme	80,0 %
Wasser- & Meeresressourcen	60,0 %

S **91,2 %**

Arbeitsstandards	96,0 %
Sicherheit; Gesundheit und Familie	100,0 %
Diversität & Diskriminierung	100,0 %
Engagement in Gemeinden	80,0 %
Chancengleichheit	80,0 %

G **83,5 %**

Sustainable Governance	92,0 %
Klima-Transitionsrisiken	77,1 %
Lieferkette	53,3 %
Mitarbeiter:innen & Vergütung	80,0 %
Steuer & Korruption	100,0 %
Transparenz	82,2 %
Datenschutz	100,0 %

CO_2e BERECHNUNG

GESAMT

102.285,62 Tonnen im Referenzjahr

JE VOLLZEITÄQUIVALENT

964,96 Tonnen im Referenzjahr

BESTEHENDE ZERTIFIZIERUNGEN

BESTEHENDE ZERTIFIZIERUNGEN DES UNTERNEHMENS

ZUSÄTZLICHE ZERTIFIZIERUNG / MITGLIEDSCHAFTEN

APAB: Abschlussprüferaufsichtsbehörde Österreichs
Wesentlicher Bestandteil der Aufsicht über Abschlussprüfer und Prüfungsgesellschaften, die keine Unternehmen von öffentlichem Interesse prüfen, ist die Durchführung von Qualitätssicherungsprüfungen. In diesem Rahmen werden alle gesetzten Regelungen zur Qualitätssicherung eines Abschlussprüfers oder einer Prüfungsgesellschaft, welche im Zusammenhang mit Abschlussprüfungen stehen, überprüft (§ 24 Abs. 1 APAG).

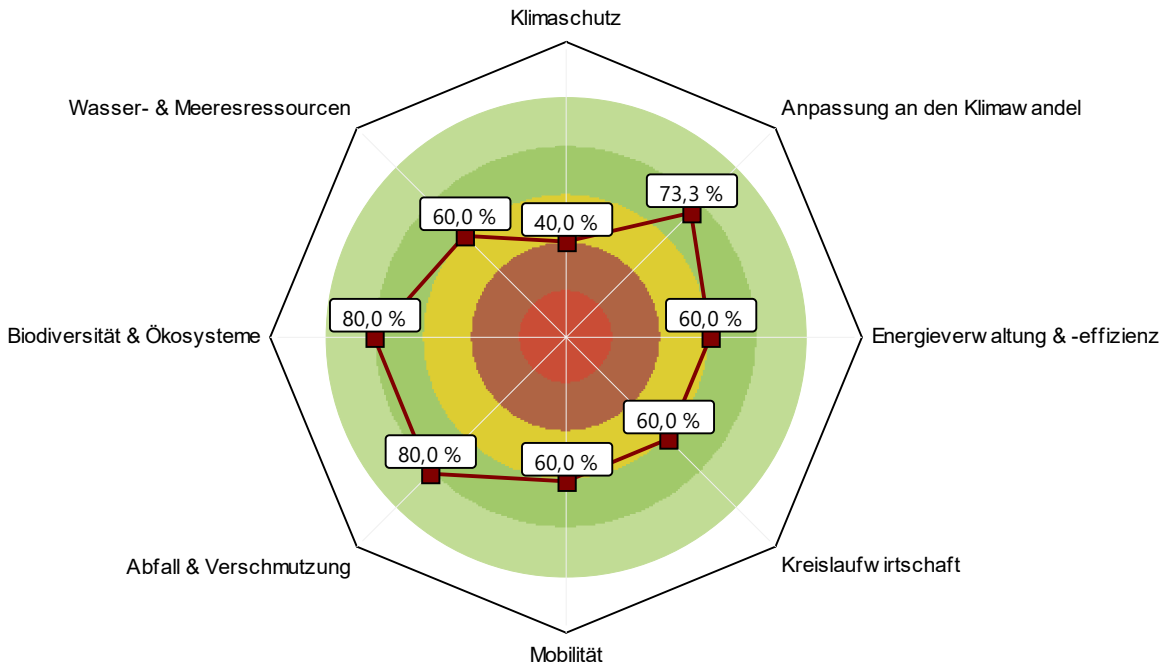
KSW: Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen
Die Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen (KSW) ist die bundesweite Standesvertretung für mehr als 6.000 Steuerberater:innen und knapp 2.000 Wirtschaftsprüfer:innen sowie für mehr als 4.200 Berufsanwärter:innen.

iwp: Institut Österreichischer Wirtschaftsprüfer:innen
Das iwp hat sich in den letzten Jahren als die anerkannte Interessensvertretung der Wirtschaftsprüfer:innen positioniert. Die Mitgliedschaft bietetet ein umfassendes (kostenloses) Informationsangebot, Ermäßigungen bei Fortbildungsveranstaltungen sowie eine große Plattform der führenden Wirtschaftsprüfer:innen zum Netzwerken. Mitglieder gestalten und bestimmen strategische Entscheidungen in der Mitgliederversammlung mit.

64,2 % Gesamtbewertung im Screening

ENVIRONMENT E

STATUS QUO - UMWELT



UNSERE STRATEGIE ZUM KLIMASCHUTZ

Wir - MOORE SKZ - sind ein renommiertes oberösterreichsiches Steuerberatungs-und Wirtschaftsprüfungs-unternehmen mit rund 115 engagierten Mitarbeitern an den Standorten Linz und Steyr. Wir befinden uns erst am Anfang unserer Nachhaltigkeitsbestrebungen, erkennen aber die essenzielle Bedeutung von Nachhaltigkeit und den Zielen im Rahmen der Umwelt sowie im Sozial- und Governance-Bereich (ESG) an. Wir möchten unser Nachhaltigkeitsdenken verbessern, messbar machen und unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt auch in unseren Unternehmenswerten verankern.

Ökologischer Fußabdruck und Klimaschutz

Wir legen bereits jetzt großen Wert auf die Reduzierung des eigenen ökologischen Fußabdrucks. Die Erkenntnis, dass Klimaschutz eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, spiegelt sich bereits in Maßnahmen des gezielten Einkaufs von klimafreundlichen Büromaterialien wieder. Ziel ist es, unsere Lieferkette weiterhin auf nachhaltigkeitskonforme Lieferanten und Materialien zu überprüfen.

Weiters tragen wir durch die Ermöglichung von klimaneutralen Arbeitswegen mittels Jobtickets bereits jetzt aktiv zur Reduktion von CO2-Emissionen bei. Diese Maßnahme unterstützt nicht nur die Umwelt, sondern

fördert auch das Bewusstsein der Mitarbeiter:innen für nachhaltiges Handeln im täglichen Leben. Ziel ist es, dieses Bewusstsein weiterhin mit gezielten Aktivitäten und Anreizen zu fördern.

Geschlechtergleichstellung und menschenwürdige Arbeit

Wir engagieren uns für die Geschlechtergleichstellung und haben eine Arbeitsumgebung, die Chancengleichheit fördert. Wir sind ein Unternehmen mit einer hohen Frauenquote, jedoch nicht im Führungsbereich. In 2023 wurden erstmals zwei Mitarbeiter:innen in die Partnerschaft aufgenommen. Damit wurde signalisiert, dass weibliche Führung willkommen und geschätzt ist. Ziel ist es, zukünftig weiterhin weibliche Führung attraktiv zu machen.

Weiters bekennen wir uns zur Förderung von menschenwürdiger Arbeit. Durch transparente Arbeitsbedingungen, flexible Arbeitszeiten und gezielte Maßnahmen zur Förderung der Work-Life-Balance wird eine Arbeitsumgebung geschaffen, in der die Mitarbeiter ihre Potenziale entfalten können.

Hochwertige Bildung

Als renommiertes Beratungsunternehmen ist die Anerkennung der Bedeutung von Bildung bereits jetzt ein Eckpfeiler unserer Unternehmensphilosophie. Wir investieren in die kontinuierliche Weiterbildung unserer Mitarbeiter:innen, um sicherzustellen, dass diese auf dem neuesten Stand bleiben und ihre beruflichen Fähigkeiten weiterentwickeln können. Dies nicht nur im eigenen Interesse des Unternehmens, sondern auch als Beitrag zur Verwirklichung des SDG-Ziels für hochwertige Bildung.

Bezahlbare und saubere Energie

Wir wollen uns aktiv für den verantwortungsvollen Umgang mit Energie einsetzen und mit nachhaltigen Energielösungen einen positiven Beitrag zur globalen Energieproblematik leisten. Ziel ist es, unseren Energiemix zu prüfen und unter ökonomischen Abwägungen den Mix hin zu mehr Energiefreundlichkeit zu verbessern.

Verantwortungsvoller Umgang mit Konsum- und Produktion

Wir wollen auch Verantwortung im Bereich Konsum und Produktion durch die Förderung nachhaltiger Praktiken übernehmen. Wir planen, uns zukünftig vermehrt für eine umweltfreundliche Beschaffungskette einszusetzen.

Integration von SDGs in die Geschäftstätigkeit

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, durch transparente Kommunikation unserer ESG-Strategien das Bewusstsein bei internen und externen Stakeholdern, insbesondere bei unseren Mitarbeiter:innen und Kund:innen zu schärfen.

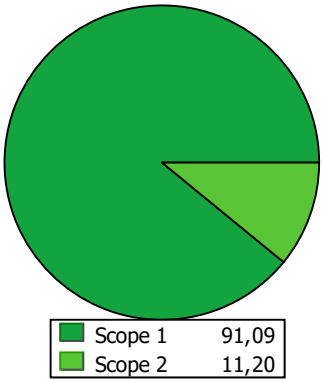
Förderung des Verständnisses für Nachhaltigkeit

Wir setzen uns zum Ziel, durch interne Kommunikationsmaßnahmen und Bereitstellung von Ressourcen ein Bewusstsein für die Notwendigkeit nachhaltigen Handelns zu schaffen und dazu zu inspirieren, ähnliche Maßnahmen zu ergreifen.

Nachhaltigkeitsberatung und ESG-Strategien

Als Steuerberatungsunternehmen bieten wir nicht nur nachhaltige Geschäftspraktiken an, sondern stellen auch unser Fachwissen in den Dienst der Kund:innen. Durch die Beratung zu nachhaltigen Geschäftsstrategien und ESG-Zielen unterstützen wir unsere Kund:innen dabei, einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft und Umwelt auszuüben. Diese Dienstleistungen unterstreichen unser Engagement für eine nachhaltige Zukunft.

UNSERE CO_2e BILANZ



91.097,67 Tonnen im Referenzjahr

UNSER ENGAGEMENT IN DER ENERGIEVERWALTUNG & -EFFIZIENZ

Der Energieverbrauch an beiden Standorten hält sich in Grenzen. Es besteht jedoch das Vorhaben die aktuellen Verträge mit den Energieanbietern durchzuforsten und im Rahmen einer Kosten-Nutzen-Analyse in den nächsten drei Jahren einen nachhaltigeren Energiebezug zu eruieren.

UMWELTZAHLEN

MOBILITÄT - PKW

Anzahl Firmen-PKW	8
Anteil elektrischer Fahrzeuge bis 2030	30 %

MOBILITÄT - FLUGREISEN

Anzahl Flugreisen	0

MOBILITÄT - FAHRTEN

Gesamtdistanz aller Fahrten der MA (Wohnort - Arbeitsplatz und umgekehrt) nach Verkehrsmittel

Verkehrsmittel	Gesamtdistanz
Gehen	9.294 km
Fahrrad	4.245 km
Motorisiertes Zweirad (ohne E-Mobilität)	300 km
E-Motorisiertes Zweirad	350 km
PKW (ohne E-Mobilität)	3.466 km
E-PKW	3.466 km

Straßenbahn und Bus	40.418	km
U-Bahn und Zug	79.541	km

MOBILITÄT - GESCHÄFTSREISEN

Gesamtdistanz aller Geschäftsreisen der MA nach Verkehrsmittel

Verkehrsmittel	Gesamtdistanz	
Gehen	100	km
PKW (ohne E-Mobilität)	129.704	km
E-PKW	12.000	km
Straßenbahn und Bus	200	km
U-Bahn und Zug	3.000	km

WASSERVERBRAUCH

Wasserverbrauch des Unternehmens	671.000	l

UNSER ENGAGEMENT IN DER KREISLAUFWIRTSCHAFT

An beiden Standorten wird der Abfall getrennt und soweit möglich der Wiederverwertung zugeführt. Auch wird beim Papiereinkauf auf nachhaltige Produkte aus erneuerbaren Quellen gesetzt.
Alte Büromöbel werden werden üblicherweise wiederverwendet oder an karitative Einreichtungen gespendet.

In den nächsten drei Jahren bestehen weiter Bestrebungen Recyclingmöglichkeiten zu erheben und damit die Kreislaufwirtschaft zu fördern.

UNSER ENGAGEMENT IM BEREICH ABFALL & VERSCHMUTZUNG

Es gibt derzeit noch kein internes verbindliches Abfallkonzept. Es werden jedoch folgende Abfälle getrennt und ordnungsgemäß entsorgt:

- Papier
- Biomüll
- Restmüll
- Batterien
- Leuchtstoffröhren
- Elektrogeräte

Im Rahmen der Elektroaltgeräteentsorgung wird der Elektroschrott mengenmäßig erhoben und gelistet und der Co2 Fußabdruck ermittelt.

UNSER ENGAGEMENT IN DER MOBILITÄT

Die Standorte in Linz und Steyr liegen ganz in der Nähe der Bahnhöfe. Alle Mitarbeiter:innen haben die Möglichkeit, ein Jobticket zu erhalten und somit mit Bus oder Bahn in die Arbeit zu gelangen.
Das Jobticket erfreut sich großer Beliebtheit bei den Mitarbeiter:innen in Linz und Steyr.

HIER MÜSSEN WIR AUFHOLEN

- Klimaschutz

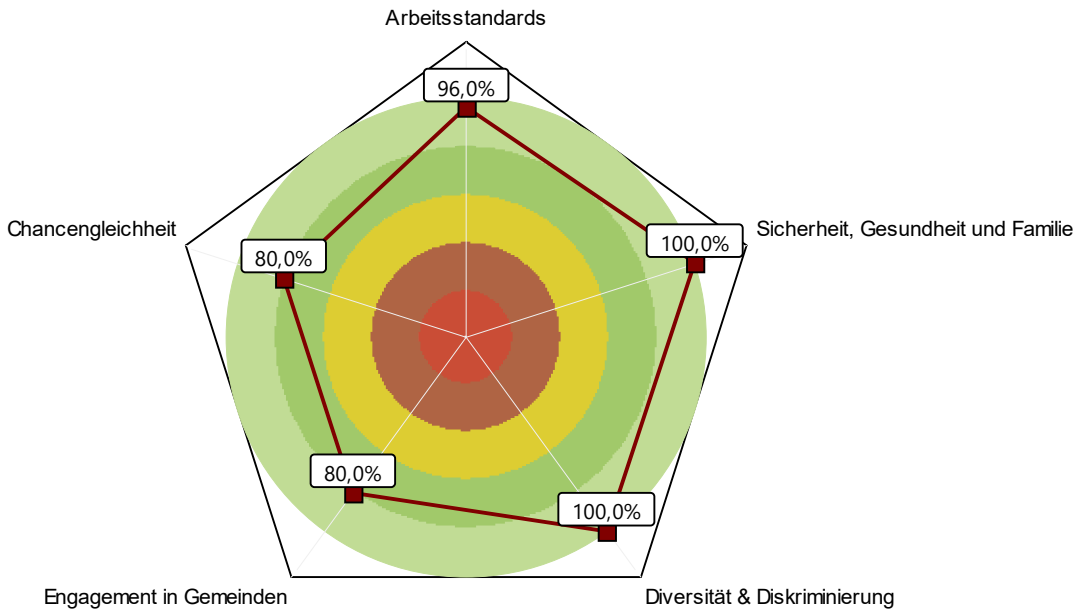
ZIELE BIS 2025

SKZ setzt sich zum Ziel, Verbesserungen im Bereich Abfall und Biodiversität bis 2030 voranzutreiben. Bisher gibt es keine konkreten Konzepte dazu.

91,2 % Gesamtbewertung im Screening

SOCIAL

STATUS QUO - SOZIAL



UNSERE STRATEGIE ZU ARBEITSSTANDARDS

SKZ hält alle Anforderungen im Hinblick auf Arbeitsrechte & Arbeitsstandards ein.

Das Managment steht geschlossen hinter einer Null-Toleranz gegenüber Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz.

Die **Entlohnung** ist angemessen und basiert auf den Tarifverträgen für die Branche.

Die **Arbeitszeiten** entsprechen den Branchenstandards. Überstunden werden entsprechen gesetzlicher Vorgaben vorschriftsmäßig entlohnt.

Hinsichtlich **Vereinbarkeit von Beruf und Familie** sind flexible Arbeitzeitmodelle wie bspw Teilzeitvereinbarungen und Vereinbarung von Telearbeit möglich.

Durch **regelmäßige soziale Dialogformate** fließen die Sichtweisen der Mitarbeiter:innen in Strategien und Entscheidungen des Managements ein, zB

- jährlich stattfindende Mitarbeitergespräche
- Führungskräftemeetings
- Wissensaustausch in den regelmäßig stattfindenden Fachzirkeln

- Fort- und Weiterbildung im Rahmen von "Social Watching"
- Fort- und Weiterbildung im Rahmen der hausinternen MOORE SKZ Akademie

Hinsichtlich Fort-und Weiterbildung gibt es ein umfassendes internes **Weiterbildungskonzept** für alle Mitarbeiter:innen, mit und ohne Berufsberechtigung.

Daneben gibt es Schulungen der Mitarbeiter hinsichtlich **Sicherheitsvorkehrungen** im Betrieb und dem richtigen Umgang mit der **IT** (SoSafe usw).

Mitarbeiter haben zudem die Möglichkeit der Konsumation von **kostenlosen Getränken und gesunden Snacks am Arbeitsplatz.**

Um das soziale Miteinander zu fördern, findet einmal im Jahr ein **gemeinsamer Betriebsausflug** (alle Standorte) statt.

Daneben gibt es nebender jährlichen **Weihnachtsfeier** auch **andere soziale Aktivitäten** wie zB ein Oktoberfest, das Sportevent "Gemeinsam im Boot", ein Alumni-Treffen usw.

SKZ bietet allen Mitarbeiter:innen einen **sicheren Arbeitsplatz**.

SICHERHEIT, GESUNDHEIT UND FAMILIE

SICHERHEIT, GESUNDHEIT UND FAMILIE - SCHULUNGEN

Durchschnittliche Anzahl von Schulungsstunden zum Thema Sicherheit und Gesundheit	2 h

SICHERHEIT, GESUNDHEIT UND FAMILIE - UNFÄLLE

Bezogen auf Angestelle und externe Arbeitskräfte

Anteil der arbeitsbedingten Verletzungen, die in einem Todesfall resultierten	0 %
Anteil der schwerwiegenden arbeitsbedingten Verletzungen oder schwerwiegenden Erkrankungen (ausgenommen Todesfälle)	0 %
Anteil der Mitarbeiter, die von arbeitsbedingten Verletzungen oder Erkrankungen betroffen waren	0 %

SICHERHEIT, GESUNDHEIT UND FAMILIE - NICHTLEISTUNGSZEITEN

Anteil an Krankenstandstagen im Vergleich zur Gesamtanzahl an Soll-Arbeitstagen aller Ihrer Mitarbeiter	3 %
Anzahl der **männlichen** Mitarbeiter, die ein Recht auf Elternzeit genutzt haben	0
Anzahl der **weiblichen** Mitarbeiterinnen, die ein Recht auf Elternzeit genutzt haben	2
Anzahl der Mitarbeiter:innen die sich als **divers** identifiziern und ein Recht auf Elternzeit genutzt haben	0

DIVERSITÄT & DISKRIMINIERUNG

DIVERSITÄTSASPEKTE BEI DER PERSONALEINSTELLUNG

Es erhalten auch Quereinsteiger:innen und Personen aus Umschulungs-oder Stiftungsprogrammen eine Einstiegsmöglichkeit in das Berufsfeld der Buchhaltung und Personalverrechnung und Sekretariat.

Bei der Einstellung wird Männern wie Frauen diesselbe Einstiegsmöglichkeit bei gleicher Entlohnung eingeräumt.

Hinsichtlich behindertengerechten Arbeitsplatz ist Sorge getragen, dass über einen Lift eine große Anzahl von Büroräumlichkeiten erreicht werden kann.

ANTEIL MITARBEITER AUS MINDERHEITEN ODER VULNERABLER GRUPPEN

(z.B.: Menschen mit Behinderung oder Menschen die aufgrund gewisser Merkmale (Religion, sexuelle Orientiertung, etc.) Diskriminierung erfahren könnten)

Anteil MA in leitenden Positionen	0 %
Anteil MA in nicht leitenden Positionen	0 %

KANÄLE ZUR ERFASSUNG VON DISKRIMINIERUNG

Mitarbeiter:innen können sich jederzeit an ihre Teamleiter:in, die jeweilige Geschäftsführer:in oder die Personalabteilung wenden.

DISKRIMINIERUNGSVORFÄLLE

Anzahl der Vorfälle von Diskriminierung	0

ENGAGEMENT IN GEMEINDEN

Spenden nach Empfangskategorie

Wohltätige Organisationen und NGOs	€ 500,00
Kommunale Infrastruktur	€ 100,00
Bildungs- und Sportinitiativen	€ 5.000,00

PIONIERE UND NACHZÜGLER

HIER SIND WIR PIONIERE

- Arbeitsstandards
- Sicherheit, Gesundheit und Familie
- Diversität & Diskriminierung
- Engagement in Gemeinden
- Faire Entlohnung und Chancengleichheit

HIER MÜSSEN WIR AUFHOLEN

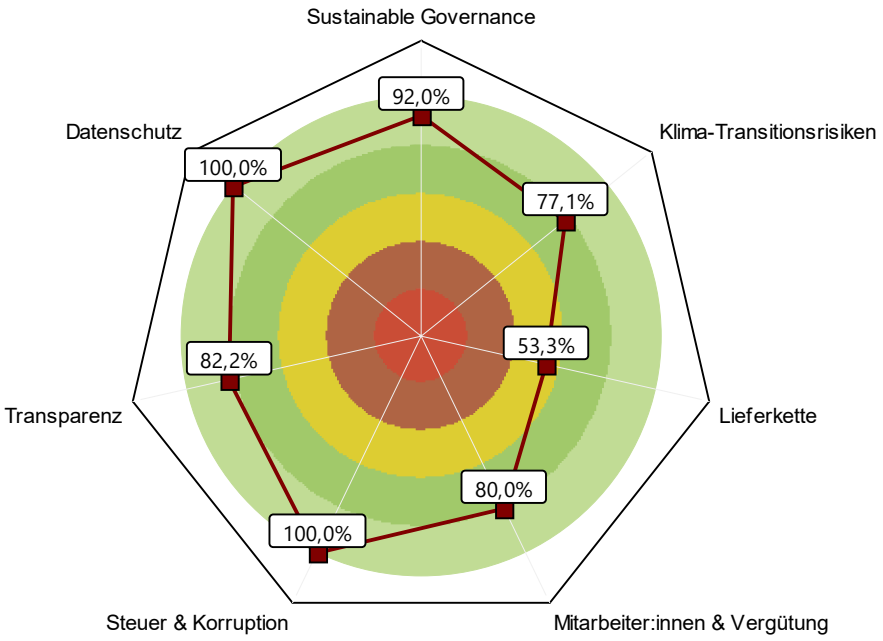
ZIELE BIS 2025

SKZ setzt sich zum Ziel, die Personalpolitik weiterhin gut zu erledigen und zusätzlich aktiv ein Wertschätzungsmanagement zu leben und zu pflegen.

83,5 % Gesamtbewertung im Screening

GOVERNANCE G

STATUS QUO - GOVERNANCE



SUSTAINABLE GOVERNANCE

PROJEKTE ODER TÄTIGKEIT

Umweltrelevante oder soziale Auswirkungen

Anteil der Projekte/Tätigkeiten die auf umweltrelevante oder soziale Auswirkungen geprüft werden	25 %

VERÄNDERUNGEN DES KLIMAS

Auswirkung der Klimaveränderungen auf das Geschäftsmodell oder die Branche

Physische Klimarisiken haben kaum Auswirkungen auf das Geschäftsmodell von SKZ aus folgenden Gründen:

- Beide Geschäftsstandorte liegen in Gebieten, die nicht von Hochwasser oder anderen physischen Klimarisken bedroht sind.
- Schäden an den gemieteten Büroräumlichkeiten sind unwahrscheinlich.

- Beide Standorte liegen in unmittelbarere Nähe von Bahnhöfen und sind für Mitarbeiter:innen gut öffentlich erreichbar.
- Über Homeoffice / Telearbeit kann die Arbeit für unsere Kunden remote von zu Hause erbracht werden, sollte aufgrund einer Unwettersituation der Arbeitsplatz nicht erreicht werden können.

Transitorische Risiken stellen aus unserer Einschätzung keine Gefahr dar, da sich das Management mit Nachhaltigkeit beschäftigt und es somit zu keinen Imagebeinträchtigungen kommen wird. Außerdem wirkt sich das Nachhaltigkeitsstreben von SKZ positiv auf das Recruiting von Mitarbeiter:innen aus.
Der inhärente Fachkräftemangel der Branche im Bereich Buchhaltung und Lohnverrechnung ist nicht durch den Klimawandel verursacht.

SCHUTZ VOR KLIMAKATASTROPHEN / -SCHÄDEN / WETTEREXTREMEN

SKZ hat seine Unternehmensstandorte in klimatechnisch sicheren Gebieten, die bis dato keinen signifikanten Wetterextremen ausgesetzt waren . Versicherungstechnisch besteht folgender Schutz:

Versicherung für Betrieb und Beruf (Bezeichnung laut Generali Versicherung):

Gebäude BH 11: € 3,177 Mio.

Haftpflicht zum Gebäude BH 11: € 2,5 Mio.

Gebäude BH 13: € 2,839 Mio.

Haftpflicht zum Gebäude BH 13: € 2,5 Mio.

Beim **Gebäude BH 15** gehört der Firma Schwarz Kallinger Objekt Bahnhofstraße OG nur 50%

Somit

Gebäude BH 15: € 2,440 Mio, davon 50% 1,220 Mio. für unseren Hälftehausanteil BH 15

Haftpflicht zum Gebäude BH 15 : € 3 Mio, davon 50%: € 1,5 Mio.

Versicherung Einrichtungsgegenstände:

Je Standort unterschiedlich – für Feuer, Leitungswasser, Sturm, Einbruchdiebstahl, Glaspauschal und Betriebsunterbrechung:

- Steyr, Bahnhofstr. 11-15: € 1.446.611
- Archiv Jägergasse 2: € 12.745
- Linz, Volksgartenstr. 32: € 392.560
- Wien, Gonzagagasse 15/2a: € 174.613
- Linz, Wiener Str. 151, Serverstandort: € 140.200

ABSATZGEFÄHRDUNG DURCH GRÜNE KONKURRENZPRODUKTE

Grüne Konkurrenzprodukte sind ESG-Beratungen und WP-Prüfungen der Big 4. Derzeit sind keine anderen grünen "Konkurrenzdienstleistungen" bekannt.

FÖRDERUNG DER BETRIEBLICHEN NACHHALTIGKEIT

Folgende Kooperationen liegen vor:

KSW:
Ausbildung zum CSA und CSE, um ESG-Beratungen und Prüfungen durchzuführen

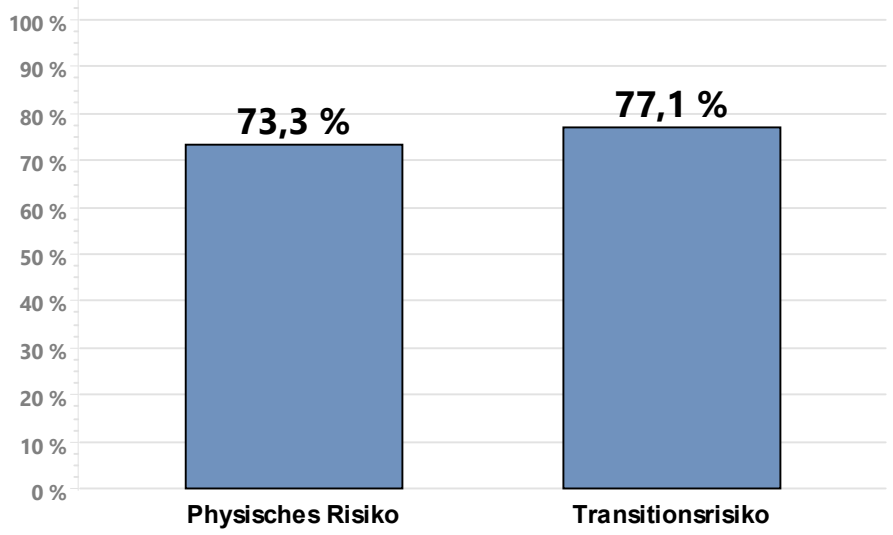
Terra Institute GmbH:
Kooperation im Rahmen des ESG-Quick-Check Tools bzw Nachhaltigkeitsscreenings für KMU

BMD:
Kooperation im Rahmen des ESG-Quick-Check Tools bzw Nachhaltigkeitsscreenings für KMU

Multicont Revisions- und Treuhand Gesellschaft m.b.H:
Zusammenarbeit bei ESG-Beratungen gemeinsamer Kunden

KLIMA-RISIKOMANAGEMENT

Ergibt sich aus den Kategorien "Anpassung an den Klimawandel" und "Klima-Transitionsrisiken"



Gesamtscore:
75,2 %

Ausgezeichnet! Das Unternehmen hat bereits alle oder fast alle Geschäftsfelder auf Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen analysiert und entsprechend priorisiert. Maßnahmenpläne wurden erarbeitet und werden bereits umgesetzt. Eine kritische Hinterfragung und ggf. Anpassung des Geschäftsmodells wurden erfolgreich durchgeführt und neue Geschäftsfelder wurden implementiert.

UNSER ENGAGEMENT INNERHALB DER LIEFERKETTE

SKZ steht erst am Anfang, die Lieferkette nach nachhaltigen Lieferanten auszuwählen.

Als Dienstleistungsunternehmen hat SKZ vergleichsweise wenige Lieferanten und eine kurze Lieferkette. Bei der Auswahl der Lieferanten wird sorgsam vorgegangen und werden Angebote hinsichtlich nachhaltiger Produkte (bspw im Bereich Büromaterialien und Hygieneprodukte) eingeholt.

Die Strategie liegt im Einkauf qualitativ hochwertiger Materialen (zB Druckerpapier) bei lokalen Lieferanten. Sofern es qualitativ gleichwertige nachhaltige Produkte gibt, wird dem nachhaltigen Produkt der Vorrang eingeräumt.

Beim Einkauf von Firmenfahrzeugen wird die Anschaffung von Elektro-KFZ präferiert.

Es bestehen Bestrebungen, die Auswahl nachhaltiger Lieferanten innerhalb der nächsten zwei Jahre voranzutreiben, wobei das Unternehmen auch in Zukunft keine nennenswerte Anschaffungen tätigt.

UMWELT- /SOZIALKRITERIEN SOWIE ZERTIFIZIERUNGEN

(die bei der Beschaffung berücksichtigt werden)

Derzeit berücksichtigt SKZ noch keine umweltrelevanten und sozialen Kriterien bzw Zertifizierungen bei der Beschaffung.

SKZ ist jedoch bestrebt, Investitionen - wo immer möglich - in die lokale Wirtschaft vorzunehmen und somit die lokale Wirtschaft und lokale Lieferanten zu unterstützen.

Sollten dem Management hinsichtlich neuer unter Vertrag zu nehmender Lieferanten Informationen zu negativen umweltrelevanten oder sozialen Arbeitsbedingungen vorliegen, so wird dies sorgfältig gewürdigt und in die Auswahl der Lieferanten einbezogen.

PRÜFUNG UMWELTRELEVANTER ASPEKTE - LIEFERANTEN

Prozentsatz der regelmäßig auf Umweltaspekte geprüften Lieferanten	20 %
Prozentueller Anteil der geprüften Lieferanten, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Umwelt haben oder haben könnten	0 %

Prozentsatz der regelmäßig geprüften Lieferanten in Bezug auf soziale Aspekte	0 %
Prozentsatz der geprüften Lieferanten, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Gesellschaft haben oder haben könnten	0 %

MITARBEITER:INNEN & VERGÜTUNG

TRAININGS- UND FORTBILDUNGSSTUNDEN

Exkl. Thema "Arbeitssicherheit und -gesundheit"

Geschlecht	leitende Position	nicht leitende Position
männlich	938,00 h	780,50 h
weiblich	197,00 h	2.333,00 h
divers	0,00 h	0,00 h

TRAININGS- UND FORTBILDUNGSAUSGABEN

Exkl. Thema "Arbeitssicherheit und -gesundheit"

Geschlecht	leitende Position	nicht leitende Position
männlich	€ 11.312,30	€ 21.021,67
weiblich	€ 4.880,00	€ 69.935,77
divers	€ 0,00	€ 0,00
Summen	€ 16.192,30	€ 90.957,44
Gesamtsumme	€ 107.149,74	

TRAININGS- UND FORTBILDUNGSAUSGABEN - INSGESAMT

Gesamtsumme	**€ 107.149,74**

STEUER & KORRUPTION

UNSER ENGAGEMENT IM BEREICH STEUER & KORRUPTION

SKZ erbringt alle Dienstleistungen in Übereinstimmung mit den jeweils geltenden Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften unter Beachtung ethischer Grundsätze. Als Dienstleistungsunternehmen in der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung unterliegt SKZ strengen gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften, die von der KSW und deren Aufsichtsorgane strengstens überwacht werden.

Über das kanzleiinern implementierte Geldwäschepräventionssystem überwacht SKZ zudem die Kunden im Bereich, Geldwäsche, Korruption und Terrorismusfinanzierung.

Bislang gab es keine Beanstandungen.

BEANSTANDUNG DER STEUEREHRLICHKEIT

Anzahl an Fällen, bei denen die Steuerehrlichkeit beanstandet wurde	0

KORRUPTIONSFÄLLE

Anzahl an Korruptionsfällen	0

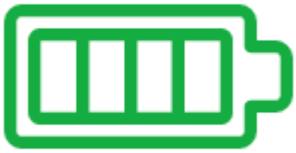
KORRUPTIONSVERHINDERNDE MASSNAHMEN

Über das kanzleiinern implementierte Geldwäschepräventionssystem überwacht SKZ die Kunden im Bereich, Geldwäsche, Korruption und Terrorismusfinanzierung:

Kunden (check-in und laufend):
- Ausweiskontrollen
- Abfragen aus dem Firmenbuch
- Abfragen aus dem Register der Wirtschaftlichen Eigentümer
- weltweite Datenbankabfragen über KD-Match (Zugang über KSW-Portal)
- Unabhängigkeitskontrollen im Rahmen APAB

Bei der Einstellung von neuen Mitarbeiter:innen wird vor Einstellung die Beibringung eines polizeilichen Führungszeugnis bzw Strafregisterauszugs verlangt.

HIER SIND WIR PIONIERE



- Sustainable Governance
- Mitarbeiter:innen & Vergütung
- Steuer & Korruption
- Transparenz
- Datenschutz

HIER MÜSSEN WIR AUFHOLEN

ZIELE BIS 2025

Ziele im Bereich "Lieferkette":

SKZ hat sich zum Ziel gesetzt, bei zukünftigen Einkäufen und Investitionen verstärkt nachhaltigen Produktangeboten den Vorrang zu geben, sofern diese mit den nötigen und geforderten Qualitätsstandards bzw den Konzepten zur Digitalisierung (intern und bei den Kunden) vereinbar sind (zB Papierqualität bei Druckberichten, usw).

Ziele im Bereich "Klimarisiken":

SKZ bekennt sich zu einem Nachhaltigkeitsmanagement und zur Einhaltung der Klimaziele des Pariser Abkommens.

Vier Geschäftsführer:innen haben die Ausbildung zum Corporate Sustainability Expert bzw Corporate Sustainability Auditor der Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen abgelegt und beraten sukzessive und aktiv Kunden in nationalen sowie EU-Vorgaben zur Einhaltung der Klimaziele.

SKZ hat sich zum Ziel gesetzt, die Klienten im Bereich ESG-Beratung und Nachhaltigkeitsberichterstattung zu unterstützten. Dadurch soll ein Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel im Rahmen des 1,5 Grad Ziels des Pariser Abkommens bis 2030 geleistet werden.

Zusätzlich werden die Auswirkungen des Geschäftsmodells auf den Klimawandel und Risiken bzw Chancen des Klimawandels auf das eigenen Geschäftsmodell sowie Strategien und Konzepte mit dem ESG-Screening analysiert und schrittweise Ziele zur Vermeidung bzw Anpassung entwickelt.

Anpassung an den Klimawandel

Anpassung an den Klimawandel bezeichnet die Anpassung ökologischer, sozialer oder wirtschaftlicher Systeme als Reaktion auf tatsächliche oder erwartete klimatische Veränderungen und deren Auswirkungen. Sie bezieht sich auf Veränderungen von Prozessen, Praktiken und Strukturen, um potenzielle Schäden zu begrenzen oder die mit dem Klimawandel verbundenen Chancen zu nutzen.

Biodiversität & Ökosysteme

Biologische Vielfalt, auch Biodiversität genannt, bezeichnet ganz allgemein die Vielfalt von Leben. Alle Lebewesen, ob Tier oder Pflanze, unterscheiden sich individuell und geben diese Einzigartigkeit auch an ihre Nachkommen weiter.

Ein Ökosystem besteht aus allen Organismen und dem physischen Lebensraum, mit dem sie interagieren.

Compliance

Compliance ist ein englischer Begriff der für die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien, Vereinbarungen und Regeln steht. Damit verbundene Systeme und Prozesse tragen Sorge, dass sich Mitarbeitende integer verhalten und Regelverstöße durch vorbeugende Maßnahmen vermieden und aufgeklärt werden.

Compliance-Risiken

Bei Compliance-Risiken handelt es sich um Risiken durch Missachtung von Gesetzen, Richtlinien, Vereinbarungen und Regeln aufgrund eines individuellen oder kollektiven Fehlverhaltens von Mitarbeitenden, Führungskräften oder dem Management.

Beispiele: Korruption, Datenschutz, Umweltrecht

CO_2-Äquivalent

Ein Kohlendioxid-Äquivalent oder CO_2-Äquivalent, abgekürzt CO_2-eq, ist ein Messwert, der zum Vergleich der Emissionen verschiedener Treibhausgase auf der Grundlage ihres Treibhauspotenzials (Global Warming Potential) verwendet wird, indem die Mengen anderer Gase in die entsprechende Menge Kohlendioxid mit demselben Treibhauspotenzial umgerechnet werden.

CO_2-Bilanz

Die CO2-Bilanz (oder CO2-Fußabdruck, engl. Carbon footprint) ist ein Maß für den Gesamtbetrag von Kohlenstoffdioxid-Emissionen, die direkt und indirekt durch Aktivitäten verursacht wird oder während der Lebensstadien eines Produktes entstehen. Neben Kohlenstoffdioxid werden oft auch andere Treibhausgase bilanziert, meist in Tonnen CO2-Äquivalent (kurz t CO2-eq) berechnet.

CO_2 Steuer

Die CO2-Steuer ist eine Umweltsteuer auf die Emission von Treibhausgasen wie Kohlenstoffdioxid (CO2). Dadurch erhalten Emissionen einen Preis, der Anreize zur Emissionsreduktion setzt. Ziel ist es, die aus den Treibhausgasemissionen resultierenden negativen Externalitäten – insbesondere die Folgen der globalen Erwärmung und die Versauerung der Meere – zu begrenzen.

Datenschutz

Beim Datenschutz geht es darum, wichtige Informationen vor Verfälschung, Kompromittierung oder Verlust zu schützen.

Dekarbonisierung

Karbon steht für Kohlenstoffdioxid, oder kurz CO2. Unter der Dekarbonisierung versteht man die

Transformation hin zu einer Wirtschaft, insbesondere der Energiewirtschaft, die CO2-Emissionen reduziert und vermeidet. Dabei werden fossile Brennstoffe durch erneuerbare Energiequellen ersetzt, um Treibhausgasemissionen zu verringern oder sogar ganz zu vermeiden. Durch die Dekarbonisierung wird die Energieversorgung umgestellt.

Emissionsrechtehandel

Der Emissionsrechtehandel ist ein marktbasiertes Instrument der Umweltpolitik zur Eindämmung des Klimawandels. Dabei werden ökonomische Anreize zur Reduktion von Schadstoffemissionen geschaffen. In einem Emissionshandelssystem verteilt oder verkauft eine zentrale Behörde eine begrenzte Anzahl von Zertifikaten, die zur Emission einer bestimmten Menge eines Schadstoffs über einen definierten Zeitraum berechtigen. Verursacher von Emissionen müssen am Ende des Zeitraums Zertifikate in Höhe ihrer Emissionen vorweisen. Dazu müssen sie von der Behörde oder anderen Verursachern ausreichend Zertifikate erhalten bzw. zukaufen. Überschüssige Zertifikate können sie an andere Verursacher verkaufen. In der Europäischen Union wurde der Emissionsrechtehandel im Januar 2005 eingeführt.

Energieverwaltung & -effizienz

Energiemanagement ist die proaktive und systematische Überwachung, Kontrolle und Optimierung des Energieverbrauchs einer Organisation, um den Verbrauch zu senken und die Energiekosten zu reduzieren.

Energieeffizienz bedeutet, weniger Energie für die gleiche Aufgabe zu verbrauchen, d. h. Energieverschwendung zu vermeiden.

ESG

Die englische Abkürzung ESG steht für die drei Dimensionen Ökologie (E), Soziales (S) und Unternehmensführung (G) und stammt von den englischen Begriffen ***E**nvironmental, **S**ocial und **G**overnance ab.*

ESG-Chancen

ESG-Chancen sind alle Chancen für die private oder öffentliche Entwicklung, die sich aus der Fokussierung auf Umwelt, Soziales und Corporate Governance ergeben. ESG-Chancen sind vielfältig, hängen mit verschiedenen ESG-Faktoren zusammen und vervollständigen das Spektrum möglicher Ergebnisse (ESG-Risiken).

ESG-Impact-Analyse

Bei einer ESG-Impact-Analyse handelt es sich um die Analyse der Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Nachhaltigkeitsaspekte während des gesamten Lebenszyklus. Eine klassische Verfahrensweise hierfür ist z. B. die Erstellung einer Ökobilanz gemäß DIN EN ISO 14040/14044.

ESG-Risiken

ESG-Risiken umfassen diejenigen Risiken, welche ein Unternehmen aufgrund einer unterlassenen nachhaltigen Ausrichtung der Geschäftsstrategie negativ beeinträchtigen können.

EU-Taxonomie

Die EU-Taxonomie ist ein Regelwerk, welches festlegt, welche Wirtschaftsaktivitäten unter welchen Bedingungen als nachhaltig eingestuft werden. Dies soll einerseits dazu dienen einheitliche Standards zur Definition von Nachhaltigkeit zu etablieren und andererseits mehr Investitionen in nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten lenken.

GHG-Protocol

GHG-Protocol (engl.) steht für Greenhouse Gas Protocol; zu Deutsch: Treibhausgas-Protokoll. Es handelt sich hierbei um einen international anerkannten Standard zur Bilanzierung von Treibhausgasemissionen sowie einer zugehörigen Berichterstattung.

Gleiche Behandlung für gleiche Arbeit

Der allgemeine arbeitsrechtliche Gleichbehandlungsgrundsatz verpflichtet den Arbeitgeber zur prinzipiellen Gleichbehandlung der beschäftigten Arbeitnehmer. Er verbietet eine sachfremde Schlechterstellung einzelner Arbeitnehmer gegenüber anderen Arbeitnehmern in vergleichbarer Lage sowie eine Differenzierung zwischen Arbeitnehmern einer bestimmten Ordnung ohne sachlichen Grund. Gleiches ist gleich und Ungleiches ist seiner Eigenart nach ungleich zu behandeln. Unzulässig ist sowohl die willkürliche Schlechterstellung einzelner Arbeitnehmer innerhalb einer Gruppe als auch schon eine sachfremde Gruppenbildung. Den allgemeinen arbeitsrechtlichen Gleichbehandlungsgrundsatz hat der Arbeitgeber bei allen Arten von Maßnahmen und Entscheidungen zu beachten.

Governance

Governance bezeichnet sämtliche Regeln, Verfahren oder Gesetze, welche festlegen, wie ein Unternehmen geführt oder betrieben wird. Das Konzept der Governance umfasst die Anwendung und Definition von verschiedenen Grundsätzen, um eine gute und organisierte Unternehmensführung zu erreichen und gewährleisten zu können.

Handlungsfelder

Handlungsfelder sind Bereiche, in denen ein Unternehmen, eine Organisation oder ein Einzelner bestimmte Aktivitäten und Maßnahmen ergreifen muss, um bestimmte Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Klimaschutz

Der Begriff Klimaschutz bezieht sich auf Bemühungen, die Emission von Treibhausgasen zu verringern oder zu verhindern. Dies geschieht durch den Einsatz neuer Technologien und erneuerbarer Energien, die Verbesserung der Energieeffizienz älterer Geräte oder die Änderung von Managementpraktiken und Verbraucherverhalten.

Kohlenstoffintensität

Die Kohlenstoffintensität ist ein Maß für den Ausstoß von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen (CO2e) pro Aktivitätseinheit, z. B. bei der Herstellung eines Produkts.

Kreislaufwirtschaft

Die Kreislaufwirtschaft ist ein regeneratives System, in dem Ressourceneinsatz und Abfallproduktion, Emissionen und Energieverschwendung durch das Verlangsamen, Verringern und Schließen von Energie- und Materialkreisläufen minimiert werden.

Nachhaltigkeitsbericht

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung bezieht sich auf die freiwillige, angeforderte oder vorgeschriebene Offenlegung von nicht-finanziellen Leistungsdaten. Sie befasst sich mit Informationen zu ökologischen, sozialen, wirtschaftlichen und Governance-Themen, die unter dem Akronym ESG (Environmental, Social and Corporate Governance) zusammengefasst werden.

Nachhaltigkeitsberichte helfen Unternehmen, das Vertrauen der Verbraucher zu gewinnen und den Ruf des Unternehmens durch Programme zur sozialen Verantwortung und ein transparentes Risikomanagement zu verbessern. Diese Kommunikation zielt darauf ab, den Stakeholdern einen breiteren Zugang zu relevanten Informationen außerhalb der Finanzsphäre zu verschaffen, die auch die Leistung des Unternehmens beeinflussen.

In der EU wird die verpflichtende Praxis der Nachhaltigkeitsberichterstattung für bestimmte Unternehmen durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) geregelt.

Net-Zero

Netto-Null-Emissionen bzw. Net Zero bedeutet, dass die durch Menschen verursachten Treibhausgas-Emissionen durch entsprechende Gegenmaßnahmen wieder aus der Atmosphäre entfernt bzw. ausgeglichen werden. Die Klimabilanz wäre folglich neutral und würde netto Null betragen.

Physische Klimarisiken

Physische Klimarisiken ergeben sich sowohl im Hinblick auf einzelne Extremwetterereignisse und deren Folgen (Beispiele: Hitze- und Trockenperioden, Überflutungen, Stürme, Hagel, Waldbrände, Lawinen) als auch in Bezug auf langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen (Beispiele: Niederschlagshäufigkeit und -mengen, Wetterunbeständigkeit, Meeresspiegelanstieg, Veränderung von Meeres- und Luftströmungen, Übersäuerung der Ozeane, Anstieg der Durchschnittstemperaturen mit regionalen Extremen). Physische Risiken können auch indirekte Folgen haben (Beispiele: Zusammenbruch von Lieferketten; Aufgabe wasserintensiver Geschäftstätigkeiten bis hin zu klimabedingter Migration und bewaffneten Konflikten).

Scope 1

Bei Emissionen der Kategorie Scope 1 handelt es sich um Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb des eigenen Unternehmens, d. h. die Emissionsquellen werden vom Unternehmen direkt kontrolliert. Hierzu zählen z. B. Emissionen aus Energieträgern am eigenen Standort oder Emissionen des eigenen Fuhrparks.

Scope 2

Zu Emissionen der Kategorie Scope 2 zählen nur diejenigen Treibhausgasemissionen, die im Zusammenhang mit der Herstellung von eingekaufter Energie (z. B. Strom, Wärme, Wasserdampf) stehen, d. h. die Emissionsquellen liegen außerhalb des eigenen Verantwortungsbereichs des Unternehmens. Beispiel hierfür wäre der Bezug von Strom von einem externen Energieversorger. Emissionen der Energieherstellung aus eigenen Energiequellen zählt wiederum zur Kategorie Scope 1.

Scope 3

Bei Emissionen der Kategorie Scope 3 handelt es sich um sämtliche Emissionen entlang der Wertschöpfungskette, die nicht in die Kategorien Scope 1 und 2 fallen. Der Betrachtungsraum erstreckt sich dabei sowohl auf vorgelagerte Prozesse (z. B. Emissionen aus der Herstellung von Vorprodukten meiner Zulieferer) als auch auf nachgelagerte Wertschöpfungsschritte (z. B. Lieferung des Endprodukts meines Abnehmers an den Endkunden) einschließlich des gesamten Lebenszyklus‘ von Produkten (Nutzungsphase und abschließende Verwertung/Verschrottung).

SDGs

Hinter der Abkürzung SDGs (Sustainable Development Goals) verbergen sich die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die von den Vereinten Nationen in 2016 verabschiedet wurden und bis 2030 erreicht werden sollen. Beim ersten SDG handelt es sich beispielsweise um das Ziel „Armut in jeder Form und überall beenden“.

Spinnennetz-Diagramm

Die Errechnung der Prozentsätze je Kategorie erfolgt nach der folgenden Formel:

$$\frac{\text{Summe des Antwortwerts der } \textbf{beantworteten} \text{ Fragen je Kategorie}}{\text{Anzahl der } \textbf{notwendigen}^{*} \text{ Fragen je Kategorie} \times 5 \text{ [max. Antwortwert]}} \times 100$$

* Fragen mit dem Status "offen" ○ (somit notwendige aber nicht beantwortete Fragen) werden in die Anzahl mit eingerechnet. Fragen mit dem Status "nicht notwendig" ⊘ oder "nicht notwendig manuell" werden nicht in die Anzahl mit eingerechnet.

Stakeholder

Der Begriff Stakeholder wird in der deutschen Sprache über die beiden Begriffe Anspruchs- bzw. Interessensgruppen abgedeckt. Es handelt sich dabei um Personengruppen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die von einem Unternehmen einschließlich all seiner Aktivitäten direkt oder indirekt bereits betroffen sind oder zukünftig betroffen sein können/werden. Beispiele für Stakeholder sind Mitarbeitende, Anwohnende, in der Wertschöpfungskette vor- und nachgelagerte Unternehmen etc.).

Talentmanagement

Unter Talentmanagement versteht man das Gewinnen, Identifizieren, Halten und Entwickeln von qualifizierten Mitarbeiter:innen. Ziel der holistischen Unternehmensstrategie ist es, für den Geschäftserfolg relevante Positionen in einem Unternehmen zeitnah, langfristig und mit den richtigen Personen zu besetzen.

Transitionsrisiken

Transitionsrisiken können im Kontext einer Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft auftreten. Politische Maßnahmen können zu einer Verteuerung und/oder Verknappung fossiler Energieträger oder Emissionszertifikaten (Beispiele: Kohleausstieg, CO2-Steuer) oder zu hohen Investitionskosten aufgrund erforderlicher Sanierungen von Gebäuden und Anlagen führen. Neue Technologien können etablierte verdrängen (Beispiel: Elektromobilität), veränderte Präferenzen und gesellschaftliche Erwartungen können nicht angepasste Unternehmen gefährden.

Vergütung mit ESG Bezug

Die anreizbasierte Vergütung von Führungskräften und Senior Management ist in den letzten zwei Jahrzehnten fast allgegenwärtig geworden. Die Leistung von CEOs wurde anhand objektiver "harter" Daten mit Hilfe von Leistungskennzahlen (KPIs) bewertet. Nachhaltigkeitsziele und -metriken werden heute neben den traditionellen KPIs routinemäßig anerkannt. Infolgedessen haben heute immer mehr börsennotierte Unternehmen messbare Umwelt-, Sozial- und Governance-Ziele (ESG-Ziele) für ihre CEOs festgelegt und auch damit begonnen, ESG-Ziele in die Vergütungspakete für Führungskräfte aufzunehmen.

Whistleblowing

Beim Whistleblowing (von engl. "to blow the whistle", sinngemäß "etwas aufdecken", "jemanden verpfeifen") werden Hinweise auf Missstände in Unternehmen, Hochschulen, Verwaltungen etc. gegeben. Der Whistleblower ist meist ein (etablierter oder ehemaliger) Mitarbeiter oder ein Kunde und berichtet aus eigener Erfahrung. Er informiert Mittler und Medien oder direkt die Öffentlichkeit. Dabei riskiert er Stelle, Karriere und Ruf und muss mit Disziplinarmaßnahmen rechnen; insofern ist Whistleblowing mit Zivilcourage verbunden.

Work-Life-Balance

Der Begriff Work-Life-Balance beschreibt einen Zustand, in dem berufliche Anforderungen und Privatleben in einem harmonischen Verhältnis zueinanderstehen. Die Aufteilung zwischen dienstlichem Engagement, privaten Angelegenheiten und Erholungsphasen befindet sich im Gleichgewicht.

Zertifiziertes Umwelt-/Energiemanagementsystem

Ein zertifiziertes Umwelt- / Energiemanagementsystem ist ein regelmäßiger definierter Prozess zur Entwicklung des betrieblichen Umwelt-/Energiemanagements, der anhand eines Standards geprüft/auditiert wird. Zwei Beispiele für zertifizierte Umweltmanagementsysteme sind ISO 14001 und EMAS. Eine Zertifizierung für ein Energiemanagementsystem wäre z. B. ISO 50001.

Verwendeter GRI 1 Anwendbarer GRI-Branchenstand	GRI 1: Grundlagen 2021

GRI STANDARD	DISCLOSURE
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden 2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle 2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen 2-7 Angestellte 2-8 Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind 2-19 Vergütungspolitik 2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung 2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung 2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen 2-24 Einbeziehung politischer Verpflichtungen 2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen 2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-1 Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen 3-2 Liste der wesentlichen Themen 3-3 Management von wesentlichen Themen
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	201-1 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016	204-1 Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten
GRI 205: Antikorruption 2016	205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden 205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung
GRI 207: Steuern 2019	207-1 Steuerkonzept 207-2 Tax Governance, Kontrolle und Risikomanagement 207-3 Einbeziehung von Stakeholdern und Management von steuerlichen Bedenken
GRI 301: Materialien 2016	301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen 301-2 Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe 301-3 Wiederverwertete Produkte und ihre Verpackungsmaterialien

GRI 302: Energie 2016	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation 302-2 Energieverbrauch außerhalb der Organisation
GRI 303: Wasser und Abwasser 2018	303-1 Wasser als gemeinsam genutzte Ressource 303-2 Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung 303-5 Wasserentnahme
GRI 304: Biodiversität 2016	304-1 Eigene, gemietete und verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden 304-2 Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität 304-3 Geschützte oder renaturierte Lebensräume 304-4 Arten auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) und auf nationalen Listen geschützter Arten, die ihren Lebensraum in Gebieten haben, die von Geschäftstätigkeiten betroffen sind
GRI 305: Emissionen 2016	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1) 305-2 Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2) 305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3) 305-4 Intensität der THG-Emissionen 305-5 Reduktion von CO2 Emissionen
GRI 306: Abfall 2020	306-3 Angefallener Abfall
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016	308-1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden 308-2 Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen
GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018	403-1 Arbeitsschutzmanagementsystem 403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen 403-3 Arbeitsmedizinische Dienste 403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 403-5 Mitarbeiterschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen 403-10 Arbeitsbedingte Erkrankungen

GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus-und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten 404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe 404-3 Prozentsatz der Mitarbeiter, die regelmäßige Leistungs- und Karriereentwicklungsbeurteilungen erhalten
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten 405-2 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern
GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016	406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen
GRI 407: Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen 2016	407-1 Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte
GRI 408: Kinderarbeit 2016	408-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit
GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016	409-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit
GRI 410: Sicherheitspraktiken 2016	410-1 Sicherheitspersonal, das in Menschenrechtspolitik und -verfahren geschult wurde
GRI 413: Lokale Gemeinschaften 2016	413-1 Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen 413-2 Geschäftstätigkeiten mit erheblichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	414-1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden 414-2 Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen
GRI 416: Kundengesundheit und -sicherheit 2016	416-2 Verstöße im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016	417-1 Anforderungen an Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung 417-2 Verstöße im Zusammenhang mit Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung 417-3 Verstöße im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation
GRI 418: Schutz der Kundendaten 2016	418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten und den Verlust von Kundendaten